

**Antwort
der Bundesregierung**

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Horn, Dr. von Bülow, Frau Fuchs (Verl), Gerstl (Passau), Heistermann, Jungmann, Dr. Klejdzinski, Kolbow, Leonhart, Pfuhl, Dr. Scheer, Dr. Soell, Steiner, Frau Traupe, Wiefel, Würtz und der Fraktion der SPD — Drucksache 10/1781 —

Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 13. August 1984 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Offiziere des militärfachlichen Dienstes gehören den Geburtsjahrgängen 1935 bis 1944 an (Zahl und Prozentanteil am Gesamtbestand)?

Die Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes (Offz MilFD) umfaßt insgesamt 11 445 Soldaten, 7 205 (= 63 v. H.) davon gehören den Geburtsjahrgängen 1935 bis 1944 an.

2. Wie viele Offiziere des Truppendienstes gehören im Vergleich dazu den Geburtsjahrgängen 1935 bis 1944 an (Zahl und Prozentanteil am Gesamtbestand)?

Die Laufbahn der Offiziere des Truppendienstes (Offz TrD) umfaßt insgesamt 18 385 Soldaten im Status von Berufssoldaten, davon gehören 10 239 (= 56 v. H.) den Geburtsjahrgängen 1935 bis 1944 an.

3. Wie viele Oberleutnante des militärfachlichen Dienstes, getrennt nach den Teilstreitkräften, erfüllen — eine Mindestbeförderungszeit zum Dienstgrad Hauptmann/Kapitänleutnant von fünf einhalb Jahren Offizierdienstzeit vorausgesetzt — nach diesem Kriterium die Voraussetzungen zur Beförderung zum Hauptmann/Kapitänleutnant?

Insgesamt 5 235 Oberleutnante/Oberleutnante z. S. (Offz MilFD) erfüllen die laufbahnrechtlichen Mindestvoraussetzungen für

eine Beförderung zum Hauptmann/Kapitänleutnant, allerdings werden nur insgesamt 1 265 dieser Offiziere auch auf entsprechend dotierten Beförderungsdienstposten verwendet. In den Teilstreitkräften ergibt sich folgende Verteilung (auf Hauptmanns-/Kapitänleutnantsdienstposten verwendete Offz MilFD in Klammern):

— Heer	2 541	(586)	Oberleutnante
— Luftwaffe	1 931	(512)	Oberleutnante
— Marine	763	(167)	Oberleutnante z. S.

4. Wie viele dieser Oberleutnante des militärfachlichen Dienstes, getrennt nach den Teilstreitkräften, haben inzwischen eine auf die Beförderung zum Hauptmann/Kapitänleutnant anrechenbare Offizierdienstzeit von 10 Jahren, 12 Jahren, 14 Jahren, 16 Jahren erreicht?

Insgesamt 3 221 Offz MilFD im Dienstgrad Oberleutnant/Oberleutnant z. S. verfügen über Offizierdienstzeiten von zehn und mehr Jahren. Die Verteilung im einzelnen (Teilstreitkräfte in Klammern)

— 10 Jahre Offizierdienstzeit: (H: 417, L: 356, M: 45)	818 Oberleutnante
— 11 Jahre Offizierdienstzeit: H: 450, L: 373, M: 156)	979 Oberleutnante
— 12 Jahre Offizierdienstzeit: (H: 100, L: 231, M: 35)	366 Oberleutnante
— 13 Jahre Offizierdienstzeit: (H: 16, L: 33, M: 8)	57 Oberleutnante
— mehr als 13 Jahre Offizierdienstzeit:	1 Oberleutnant (Luftwaffe)

5. Wie viele Beförderungen zum Dienstgrad Hauptmann/Kapitänleutnant, getrennt nach den Teilstreitkräften, wurden in den Jahren 1980, 1981, 1982 und 1983 in der Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes ausgesprochen?

In den Jahren 1980 bis 1983 wurden insgesamt 1 278 Offz MilFD zum Hauptmann/Kapitänleutnant befördert. Die Verteilung im einzelnen (Teilstreitkräfte in Klammern)

— 1980: 453 Beförderungen (H: 187, L: 148, M: 118)
— 1981: 277 Beförderungen (H: 123, L: 66, M: 88)
— 1982: 175 Beförderungen (H: 103, L: 43, M: 29)
— 1983: 373 Beförderungen (H: 223, L: 137, M: 43)

6. In ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage „Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes (Offz MilFD)“ der SPD-Fraktion (Drucksache 10/805) spricht die Bundesregierung vom Laufbahnziel Hauptmann (Bes.-Gr. A 11) für die Offiziere des militärfachlichen Dienstes.

Kann von der Gültigkeit dieser Aussage auch angesichts der in den kommenden Jahren bevorstehenden Zurruhesetzungsquoten noch ausgegangen werden? Wie soll dieses Laufbahnziel insbesondere erreicht werden, wenn einerseits der Umfang für Planstellen der Offiziere des militärfachlichen Dienstes verringert wird, es andererseits aber so viele Planstellen geben soll, daß jeder Offizier „Hauptmann“ werden kann (Bundesminister Dr. Wörner vor der Kommandeurtagung der Kampftruppen des Heeres, laut „Bundeswehr aktuell“ vom 25. April 1984)?

Auch angesichts der geringen Zurruhesetzungsquoten in den kommenden Jahren wird Vorsorge getroffen, daß jeder Offizier des militärfachlichen Dienstes das Laufbahnziel Hauptmann/Kapitänleutnant (Bes.-Gr. A 11) erreicht. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß der Beförderung zum Enddienstgrad der Laufbahn keine in der Person liegenden Gründe (z. B. strafgerichtliche Verurteilungen, disziplinare Maßregelungen) entgegenstehen und daß der Offizier nicht die Versetzung auf einen Beförderungsdienstposten ablehnt.

Nach dem Konzept zur Verbesserung der Dienstposten- und Planstellenstrukturen in der Laufbahn der Offz MilFD sollen Dienstposten und Planstellen von Leutnanten/Oberleutnanten durch Neuverteilung der dort anfallenden Aufgaben kostenneutral in Dienstposten und Planstellen einerseits für Hauptleute und andererseits für Unteroffiziere in Spitzenverwendungen umgewandelt werden. Die dadurch bedingte Verringerung des Umfanges an Dienstposten und Planstellen für Offz MilFD erfolgt somit ausschließlich im Bereich der Leutnante/Oberleutnante, während gleichzeitig die Zahl der Dienstposten und Planstellen für Hauptleute dieser Laufbahn erhöht wird.

Die Gefährdung des Laufbahnzieles Hauptmann (Bes.-Gr. A 11) resultiert z. Z. weniger aus einem Mangel an Planstellen als vielmehr daraus, daß in einigen wenigen Ausbildungs- und Verwendungsreihen (AVR) der Anteil an Dienstposten für Hauptleute zu gering ist, um alle Offiziere dieser AVR rechtzeitig vor ihrer Zurruhesetzung auf einen solchen Dienstposten zu versetzen und damit die Voraussetzung für die Beförderung zum Hauptmann zu schaffen. Diese Strukturmängel werden durch das Umwandlungskonzept gemindert. Der damit erreichbare Aufwuchs an Verwendungsmöglichkeiten für Hauptleute (Offz MilFD) schafft die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen dafür, in allen AVR das Laufbahnziel „Hauptmann“ zu gewährleisten. Die gleichzeitige Vermehrung der Planstellen für Hauptleute (Offz MilFD), die in einem ersten Schritt im Haushalt 1985 vorgesehen ist, verbessert die Beförderungsmöglichkeiten in der Laufbahn der Offz MilFD insgesamt.

7. Wie viele Offiziere des militärfachlichen Dienstes, getrennt nach den Teilstreitkräften, haben in den Jahren 1980, 1981, 1982 und 1983 dieses Laufbahnziel nicht erreicht?

In den Jahren 1980 bis 1983 haben in den Streitkräften 22 Offz MilFD (entspricht ca. 2,48 v. H.) nicht das Laufbahnziel Hauptmann/Kapitänleutnant (Bes.-Gr. A 11) erreicht. Im einzelnen (Teilstreitkräfte in Klammern)

- 1980: 5 Oberleutnante
(H: 4, L: 1, M: -)
- 1981: 5 Oberleutnante
(H: 4, L: 1, M: -)
- 1982: 9 Oberleutnante
H: 8, L: 1, M: -)
- 1983: 3 Oberleutnante
(H: 1, L: 2, M: -)

Von den 22 Oberleutnanten, die in diesem Dienstgrad zur Ruhe gesetzt wurden, erfüllten 20 aus persönlich zu vertretenden Gründen nicht die Voraussetzungen für die Beförderung zum Hauptmann; zwei dieser Offiziere waren so spät zur Laufbahn der Offz MilFD zugelassen worden, daß sie die zeitlichen Mindestvoraussetzungen für die Beförderung, so wie sie in der Soldatenlaufbahnverordnung festgelegt sind, nicht erfüllten.

8. Plant die Bundesregierung, nachdem sie in ihrer Antwort auf die o. a. Kleine Anfrage der SPD-Fraktion geantwortet hatte, die Übernahme von Offizieren des militärfachlichen Dienstes in die Laufbahn der Offiziere des Truppendiffendies sei „ein Denkmodell“, dieses Denkmodell weiter zu verfolgen, und wann ist ggf. mit dem Abschluß dieser Überlegungen zu rechnen?

Eine Verfolgung des vom Bundesminister der Verteidigung unter dem 9. Dezember 1983 bei einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der SPD-Fraktion genannten Denkmodells – unabhängig von anderen Überlegungen – ist nicht beabsichtigt.

9. Wie viele Offiziere des militärfachlichen Dienstes, ausgenommen in Spezialverwendungen wie Flugzeugführer u. a., wurden in den Jahren 1975 bis 1983 zur Laufbahn der Offiziere des Truppendiffendies zugelassen?

In den Jahren 1979 bis 1983 wurden insgesamt 44 Offz MilFD (H: 26, L: 16, M: 2) zur Laufbahn der Offz TrD zugelassen, davon wurde allein 27 Offz MilFD (H: 14, L: 13, M: -) im Jahr 1983 der Laufbahnwechsel ermöglicht. Weitere 11 Offz MilFD (H: 10, L: -, M: 1) wurden im Jahr 1984 für den Laufbahnwechsel ausgewählt.

10. Beabsichtigt die Bundesregierung, in die derzeit diskutierten Lösungsvorschläge zur Verringerung des Verwendungsstaus durch vorzeitige Zurruhesetzung auf eigenen Antrag auch Offiziere des militärfachlichen Dienstes einzubeziehen?

Die Bundesregierung beabsichtigt gegenwärtig nicht, in die Überlegungen zur Milderung der Verwendungsprobleme in der Laufbahn der Offz TrD auch die Angehörigen der Laufbahn der Offz MilFD einzubeziehen.

Die Probleme der Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes, die vornehmlich den erfahrenen Spezialisten mit langer Stehzeit in der Verwendung verlangt, sind im wesentlichen begründet durch unausgewogene Dienstpostenstrukturen und die Schere zwischen Dienstposten- und Planstellenumfang.

Während zur Wiedergewinnung der notwendigen Verwendungsflüsse den Strukturverzerrungen bei Offizieren des Truppendedienstes sachgerecht nur durch Kompensation der fehlenden Zurruhesetzungen zu begegnen ist, würden sich vorzeitige Zurruhesetzungen bei Offizieren des militärfachlichen Dienstes strukturell eher nachteilig auswirken. Bereits ab 1987 erreichen nämlich die Zurruhesetzungsquoten in diesen Laufbahnggruppen den Soll-Wert und übersteigen ihn in den Folgejahren deutlich.

Da überdies eine vorzeitige Zurruhesetzung nur bis spätestens fünf Jahre vor Erreichen der besonderen Altersgrenze – bei Offizieren des militärfachlichen Dienstes das 53. Lebensjahr – möglich sein soll, bestände für eine vorzeitige Zurruhesetzung ohnehin nur ein geringer Spielraum.

11. Welche Kosten werden nach den bisherigen Erkenntnissen der Bundesregierung bei der Realisierung des Lösungsvorschlags „vorzeitige Zurruhesetzung von Offizieren des Truppendedienstes“ entstehen, und welche Kosten würden durch die Einbeziehung der Offiziere des militärfachlichen Dienstes zusätzlich entstehen?

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Haushaltssituation orientieren sich die für die Offizierlaufbahnen des Truppendedienstes und des militärfachlichen Dienstes erarbeiteten unterschiedlichen Lösungsansätze vornehmlich an der Problemwirksamkeit im Hinblick auf die Erhaltung der Einsatzbereitschaft der Streitkräfte auch in den 90er Jahren.

Da über die versorgungsrechtliche Ausgestaltung des Zurruhesetzungsmodells eine abschließende Entscheidung noch aussteht, können Kostenangaben zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erfolgen. Im übrigen sind die Kosten selbstverständlich auch von der Zahl derjenigen Offiziere abhängig, die von der in Rede stehenden Regelung Gebrauch machen würden. Verlässliche Zahlen hierfür stehen derzeit nicht zur Verfügung.

